

Einleitung

**„Die Bewahrung der Natur und der Respekt vor den anderen
Formen des Lebens sind eine wesentliche Voraussetzung
der Lebensqualität wie der Erhaltung des menschlichen Lebens!“**

Aurelio PECCEI 1981

Die Zukunft in unserer Hand, S. 219

Im „Global 2000“, dem Bericht an den US-Präsidenten, wird auf das Problem des Verlustes der „genetischen Ressourcen bei Pflanzen und Tieren“ hingewiesen. Nach den Schätzungen wird befürchtet, daß bis zum Jahre 2000 zwischen einer halben Million und 2 Millionen Arten und Formen, das sind etwa 15–20 % der auf der Erde lebenden Vielfalt an Organismen, aussterben könnten. Als Ursache werden Rückgang unberührter Lebensräume und die Umweltverschmutzung genannt. Dieser Artenrückgang an Pflanzen und Tieren wird zur Hälfte oder zu zwei Dritteln auf die Zerstörung der tropischen Regenwälder zurückgeführt.

Doch auch in Mitteleuropa wird die Natur zurückgedrängt! Die Nachbarländer Österreichs verzeichnen Tausende gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Und auch die bisher erstellten „Roten Listen“ bedrohter und gefährdeter Pflanzen und Tiere der einzelnen Bundesländer Österreichs stellen ein Alarmsignal über den Zustand unserer Umwelt dar.

Es war daher an der Zeit, die Situation der freilebenden Tierwelt Österreichs zu prüfen!

Der vorliegende Band ist als erster Überblick zu werten, der zwar von führenden Faunisten gewissenhaft erstellt wurde, der aber weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Absolutheit erhebt. Trotzdem spiegelt das Gesamtergebnis den seit Jahren vermuteten Streßzustand der Natur in einem Ausmaß wider, der über den Rahmen eines fachlichen Interesses hinaus, die Beachtung aller naturverbundenen Menschen verdient. In diesem Sinne soll diese Rote Liste gefährdeter Tiere Österreichs mehrere Zwecke erfüllen, bzw. für nachfolgende Punkte Grundlage sein:

- summarische Feststellung der Artenbedrohung
- zur Information der Öffentlichkeit
- Begründung für den gesetzlichen Schutz bedrohter Arten
- Entscheidungshilfe für Institutionen, die Eingriffe in die Natur planen bzw. durchführen
- zur Bewertung von Biotopen im Rahmen von Biotopkartierungen (auf Grund der besonderen Artenvorkommen)
- Aufforderung an die Wissenschaftler, sich schwergewichtig mit Fragen der Bedrohungsursachen, Ökologie, Biologie und dem Schutz gefährdeter Arten zu beschäftigen

● Einleitung

- Anregung für den vermehrten Einsatz von Naturschutz-Aktivisten sowie Berg- und Naturwächtern im Rahmen von Biotop- und Artenschutzprogrammen
- Vergleichsbasis für periodische Neufassungen Roter Listen (alle 5 Jahre) und Erkennung der Verlusttendenzen.

Unser besonderer Dank gilt vor allem den 26 Autoren, die die enorme Mühe nicht gescheut haben, mehr als 8.000 Tierarten zu beurteilen. Der Aussagegehalt der folgenden Bewertungen ist schon deshalb als relativ hoch einzuschätzen, zumal ausschließlich die bekanntesten Spezialisten die einzelnen Tiergruppen bearbeitet haben.

Dem großzügigen Entgegenkommen des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz ist es zu verdanken, daß diese „Roten Listen gefährdeter Tiere Österreichs“ reich bebildert und in ausgezeichnetem Druck erscheinen konnte und vor allem in ausreichender Anzahl als Informationsquelle allen Interessierten zur Verfügung steht.

Für alle, die sich vermehrt mit der Problematik der tierischen Artenbedrohung in Mitteleuropa auseinandersetzen wollen, wird in Ergänzung zu den vorliegenden Listen die Publikation „*Gefährdete Alpentiere - Bedrohung und Schutz*“ (GEPP ed. 1983) empfohlen. In dieser kritischen Darstellung der Gefährdungssituation werden darüber hinaus richtungweisende Schutzkonzepte und Methoden des pflegenden Naturschutzes ausführlich und reich illustriert behandelt.

Der vorliegende Band ist eine erschreckende Bilanz, die uns zu verstärktem Handeln aufrütteln soll. Denn es geht nicht nur wie in vorangegangenen Jahrhunderten um die Ausrottung einiger weniger „Raubtiere“, die fälschlich als Konkurrenten des Menschen eingeschätzt wurden, sondern um die Auslöschung ganzer Biozöosen und Biotoptypen, deren Verlust unabsehbare Folgen für uns Menschen haben kann.

Projektleiter

Institutsdirektor

Dr. Johann GEPP

Univ.-Prof. Dr. Franz WOLKINGER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Grüne Reihe des Lebensministeriums](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [AS_2](#)

Autor(en)/Author(s): Gepp Johannes, Wolking Franz

Artikel/Article: [Einleitung 7-8](#)